



Installation in der Johanniterkirche: «Staub» von Brigitte Hasler ist bis 23. Dezember zu sehen.

Bild Nikolaus Walter

Zwischen Entstehen und Vergehen

Eine bessere Kulisse hätte die liechtensteinische Künstlerin Brigitte Hasler für ihre Installation «Staub» kaum finden können. Der staubige Boden der Johanniterkirche und die archäologischen Ausgrabungen geben den Staubbildern der Künstlerin den richtigen Rahmen, die richtige Struktur, sie werden geradezu eins. Wo beginnt das Bild? Wo beginnt der Raum? Die Grenzen verfließen, verschwinden, bewegen sich. «Nicht das Starre, Unverrückbare interessiert Brigitte Hasler, sondern der Prozess, das im Wandel Begriffene, der Übergang, das Fließende, sowohl in der menschlichen Existenz als auch in Elementen der Natur», heisst es auf der Einladungskarte zur Ausstellung. Bei ihrer Installation in der Johanniterkirche werden zwei Videos mit Staubbildern in Endlosschleifen auf die Ausgrabungsfläche im Kirchenschiff projiziert. Die Sequenzen sind unterschiedlich lang, dadurch ergeben sich ständig neue Bewegungen. Die Bilder überschneiden sich in einem Dreieck – für Brigitte Hasler ein Symbol der Empfängnis, der Entstehung. Gleichzeitig steht Staub für Vergehen. Diese Ambivalenz fasziniert die Künstlerin. Während die Bilder vorbeiziehen, wird die Kirche erfüllt mit den Klängen von Györgi Ligetis sechzehnstimmigem Chorstück «Lux aeterna». Der Betrachter taucht ein – ins Leben, in den Tod, und kann sich kaum der Wirkung der Bilder und der Musik entziehen. Ob mit Blick auf die Projektionsbilder oder vom Projektionslicht beschienen – Staub bekommt für den Betrachter eine neue, tiefe Bedeutung. (jak)

Installation «Staub» von Brigitte Hasler in der Johanniterkirche, Feldkirch. Dauer der Ausstellung: bis 23. Dezember. Öffnungszeiten: Di-Fr jeweils 10–12 Uhr, 13–18 Uhr; Sa 10–16 Uhr.